



GESCHÄFTSBERICHT

2024/2025

Konzept, Text, Redaktion und Layout
c&h konzepte werbeagentur ag
4500 Solothurn | werbekonzepte.ch

Druck
Druckerei Herzog AG, 4513 Langendorf
Gedruckt auf RecyStar Polar

INHALT

Vorwort	4
Kennzahlen	6
«Die Zuckerrübe verbindet»	7
Informationen zum Geschäftsjahr	
Rüben	
Erneut mehr Anbauflächen für Zuckerrüben	12
Zucker	
Tiefes Preisniveau und unterschiedliche Ernten	14
Die Werke in Aarberg und Frauenfeld	16
Ethanol	
Ethanolproduktion; Rentabilität gesteigert	19
Futtermittel	
Rekordmenge an Schnitzelballen	20
Mitarbeitende	
Interessante und vielseitige Berufsfelder	21
Nachhaltigkeit	
Schweizer Zucker noch nachhaltiger	23
Landwirtschaft AG der ZRA	
Fokus auf Bau einer neuen Futterlagerhalle	24
Ricoter	
Höchste Standards in Nachhaltigkeit	25
Geschäftsergebnis und Ausblick	
Tiefer Zuckerpreis bereitet grosse Sorgen	26
Jahresrechnung	
Bilanz per 30. September 2025	29
Erfolgsrechnung 2024/2025	30
Geldflussrechnung 2024/2025	31
Gewinnverwendung	32
Dividenden	32
Grundsätze	33
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	34
Weitere Angaben	36
Bericht der Revisionsstelle	37
Konzernrechnung	
Konsolidierte Bilanz per 30. September 2025	41
Konsolidierte Erfolgsrechnung 2024/2025	42
Konsolidierte Geldflussrechnung 2024/2025	43
Konsolidierungsgrundsätze	44
Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen	45
Weitere Angaben	46
Lagebericht des Konzerns	47
Bericht der Revisionsstelle	48
Organe der Gesellschaft	51

VORWORT DES PRÄSIDENTEN DES VERWALTUNGSRATES

Ich verweise bezüglich Einzelheiten des Geschäftsjahres 2024/2025 auf die nachfolgenden Seiten. Verglichen mit den Vorjahren ist das finanziell schlechte Ergebnis die Folge von tiefen Zuckerpreisen, den geringeren Hektarerträgen und schlechter ausgefallenen Zuckergehalten. Im Übrigen lief die Zuckerproduktion in beiden Werken stabil.

Auf der politischen Ebene konnten wir im Kalenderjahr wichtige Weichenstellungen für die Zukunft erreichen: Sowohl der Einzelkulturbeitrag als auch der Grenzschutz wurden im Sinne unserer Eingaben in den entsprechenden Verordnungen des Bundesrates für die kommenden Jahre festgelegt. Insbesondere beim Grenzschutz war dies nicht selbstverständlich. Schlussendlich wurde jedoch die von der Zuckerbranche gemeinsam mit der Lebensmittelindustrie erarbeitete Nachfolgelösung vom Bundesrat umgesetzt. Diese nun bestätigten Rahmenbedingungen sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass die Anbauflächen weiter gesteigert werden können.

Betreffend der laufenden Kampagne liegen Licht und Schatten sehr nahe beieinander. Einerseits haben wir eine – verglichen mit den vergangenen Jahren – überdurchschnittlich gute Ernte sowohl im Bereich Hektarertrag als auch beim Zuckergehalt. Dies dank guten Witterungsverhältnissen und einem deutlich besseren Verlauf bei den verschiedenen Krankheiten oder dem Auftreten von Schädlingen. Eine aussergewöhnlich erfolgreiche Kampagne durfte erwartet werden. Leider ist es anders gekommen. Ende November 2025 fiel der Kalkofen im Werk Frauenfeld aus und die Anlage musste abgestellt werden. Für eine Zuckerfabrik natürlich ein schlimmst mögliches Szenario. Die durch die überdurchschnittlich gute Ernte bereits angespannte Ausgangslage bei der Logistik/Verarbeitung wurde

dadurch massiv verschärft. Dieser Vorfall hat der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden in jeder Hinsicht alles abverlangt. Einerseits musste der Kalkofen stabilisiert und wegen Einsturzgefahr zeitnah zurückgebaut werden, andererseits mussten so schnell wie möglich Ersatzlösungen für die nun fehlende Kalkmilch und das CO₂ gefunden werden. Dies ist mit grösstem Einsatz über die Festtage gelungen und war wichtig für die gesamte Kampagne. So konnte die Fabrik in Aarberg für einen Teil der Ostschweizer Rüben einspringen, für alle Rüben hätte dies den zeitlichen Rahmen jedoch gesprengt. Und schliesslich galt es auch noch, einen Ersatz für den Kalkofen zur Sicherstellung der Kampagne 2026 zu organisieren. Die Mitarbeitenden im Werk Frauenfeld wurden umdisponiert und die Schicht aufgehoben. Dies alles ist in Rekordzeit geschehen und ich bedanke mich im Namen des Verwaltungsrates bei allen Beteiligten bestens.

Gleichzeitig standen die Verantwortlichen der Rübenlogistik vor einer Herkulesaufgabe. Kurzfristiges Umdisponieren der Rübenanfuhrten an beiden Standorten, Aufteilung der Zuckerrüben auf die beiden Werke, alternative Lösungen für die Zuckerrüben aus Deutschland etc. Auch hier einen grossen Dank, insbesondere auch an alle Rübenpflanzer für das Verständnis und die Solidarität und an die Transportorganisationen für die schnelle Reaktion und Flexibilität.

Zum heutigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, den finanziellen Schaden abzuschätzen. Das Ereignis wird aber in der Jahresrechnung 2025/2026 seine Spuren hinterlassen.

Auch zeigt dieser Vorfall, dass im technischen Bereich künftig der Fokus auf unsere Kernaufgabe zu



richten ist. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung setzen alles daran, dass der neue Kalkofen für die nächste Kampagne betriebsbereit ist und solche oder ähnliche Vorkommnisse künftig vermieden werden.

Die betriebswirtschaftliche Notwendigkeit von zwei Werksstandorten für die Zuckerproduktion in der Schweiz wurde in einer bereits mehrfach erwähnten Studie aufgezeigt. Der Ausfall des Kalkofens in Frauenfeld liefert ein zusätzliches logistisches Argument und zeigt die Wichtigkeit einer Ausweich-Option.

Hauptsorge für die Zukunft bleibt aber der tiefe Zuckerpreis, insbesondere im EU-Raum. Das tiefe Preisniveau ist einerseits auf eine Überkapazität in Europa zurückzuführen, andererseits aber auch auf politische Entwicklungen. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang das Importkontingent für Zucker der Ukraine sowie das Freihandelsabkommen Mercosur/EU, wo ebenfalls zollfreie Importkontingente für Zucker aus Zuckerrohr enthalten sind. Wir gehen jedoch davon aus, dass innerhalb der EU Gegenmassnahmen ergriffen werden, da auch die Zuckerfabriken im EU-Raum mit diesen tiefen Zu-

ckerpreisen zunehmend existenzielle Probleme erhalten werden.

Trotz aller Unwägbarkeiten und negativen Ereignissen überwiegen die erwähnten positiven Erkenntnisse des vergangenen Jahres. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung sind überzeugt, dass der in den vergangenen Jahren erfolgreiche Weg von Schweizer Zucker fortgesetzt werden kann. Dies mit Unterstützung der Rübenpflanzer, der engagierten Mitarbeitenden und den treuen Kunden, die vermehrt auf den im Vergleich mit dem Ausland deutlich nachhaltigeren Schweizer Zucker setzen.

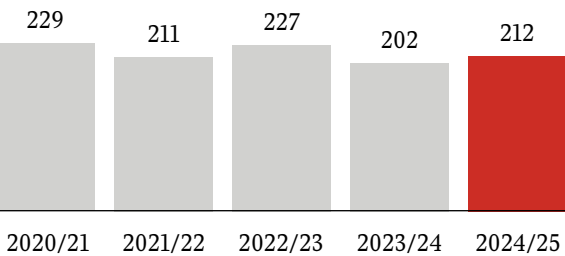
Mein Dank gilt Ihnen allen für die Unterstützung auch in schwierigen Zeiten.

Andreas Blank
Präsident des Verwaltungsrates

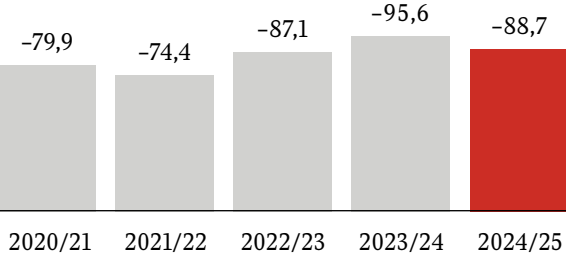
KENNZAHLEN

5-Jahre-Übersicht	Einheit	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Ertrag	Mio. CHF	217,9	221,5	285,0	294,7	234,6
Waren- und Materialaufwand	Mio. CHF	-159,2	-161,7	-211,5	-199,7	-168,0
Bruttogewinn	Mio. CHF	58,7	59,8	73,5	95,0	66,6
Betriebsaufwand	Mio. CHF	-56,8	-57,3	-61,2	-77,6	-67,6
Sonstiger Ertrag / Aufwand und Steuern	Mio. CHF	-1,5	-2,1	-7,8	-12,7	1,1
Gewinn	Mio. CHF	0,3	0,4	4,5	4,6	0,1
Cashflow	Mio. CHF	11,6	17,4	25,2	44,1	18,6
Cashflow-Marge	Prozent	5,3	7,9	8,8	15,0	7,9
Investitionen	Mio. CHF	12,3	12,5	7,8	25,0	-19,9
Eigenkapital	Mio. CHF	93,7	94,1	98,5	102,7	102,3
Personalbestand 30.9.	Anzahl	248	257	263	262	262
Zuckerproduktion	1000 t	229	211	227	202	212
Rübelgelder	Mio. CHF	-79,9	-74,4	-87,1	-95,6	-88,7

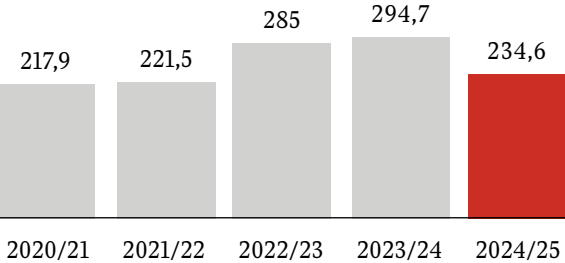
Zuckerproduktion in 1000 Tonnen



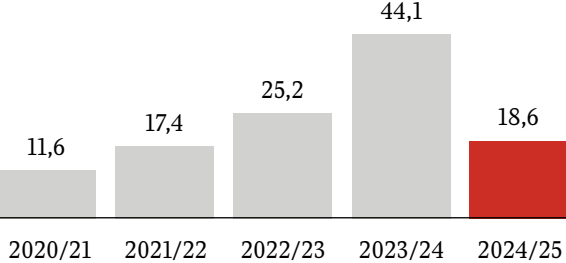
Rübelgelder in Mio. CHF



Ertrag in Mio. CHF



Operativer Cashflow in Mio. CHF



«DIE ZUCKERRÜBE VERBINDET»

Rund 300 Tonnen Rüben mit einem Zuckergehalt von durchschnittlich 16,1 Prozent hat Geraldine Zutter im Spätherbst 2025 an die Schweizer Zucker AG geliefert. Nach einem wegen der Trockenheit schwierigen Anbaujahr ist dies ein versöhnliches Resultat für die 26-jährige Pflanzlerin, die vor drei Jahren den Landwirtschaftsbetrieb im bernischen Münsingen von ihren Eltern übernommen hat. Sie steht für eine neue Generation in der Landwirtschaft allgemein und im Rübenanbau im Speziellen. Grund genug, sie in dieser Ausgabe des Geschäftsberichts der Schweizer Zucker AG zu porträtieren.

Eigentlich wollte Geraldine Zutter nach der Matur Tierärztin werden. «Da habe ich wohl einfach einen schlechten Tag erwischt», erklärt sie schmunzelnd. Die Zulassungsbeschränkung zum Medizinstudium, der sogenannte Numerus clausus (NC), ist ihr – wie so vielen – zum Verhängnis geworden. Rückblickend scheint dies eine ziemlich glückliche Wendung gewesen zu sein, denn so konnte Zutter ihren «Plan B», das Studium der Agronomie, in Angriff nehmen. Heute, nach ihrem Abschluss an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL), führt sie in fünfter Generation und seit drei Jahren ihren Landwirtschaftsbetrieb in Münsingen.

Die Kultur hat sich bewährt

Mit dem Übergang des Betriebs von ihren Eltern zu Geraldine hat diese auch die Kulturen und die Begebenheiten übernommen. Ein wichtiger Teil davon sind die Zuckerrüben. «Mein Vater hat den Grundstein für den Anbau von Zuckerrüben gelegt. Nun bin ich schon in meinem dritten Jahr als Zuckerrübenpflanzlerin. Die Kultur hat sich bewährt. Sie passt gut in die Fruchtfolge und ist auch vom Deckungsbeitrag her interessant», erklärt Zutter. Sie windet bei dieser Gelegenheit der Schweizer Zucker AG für ihr politisches Engagement ein Kränzchen: «Es ist für uns



sehr wichtig, dass uns der Flächenbeitrag vom Bund zeitlich unbeschränkt zugesichert wurde.» Zutter ist überzeugt, dass ohne diese Sicherheit beim Flächenbeitrag viele Pflanzerninnen und Pflanzern nicht mehr bereit wären, Zuckerrüben anzubauen. Das wäre schade, findet sie, denn «das gemeinsame Rübenführen zum Bahnverlad in unserer Region sehe ich als einen wichtigen Anlass für den Zusammenhalt unter uns Landwirtinnen und -wirten. Die Zuckerrübe verbindet.»



ZUR PERSON

Geraldine Zutter führt in 5. Generation einen Landwirtschaftsbetrieb im bernischen Münsingen. Sie arbeitet zudem als Redaktorin beim Fachmagazin «Die Grüne». Die 26-Jährige hat einen Bachelor of Science in Agronomie der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in der Tasche. Sie ist leidenschaftliche Reiterin und aktives Mitglied im Turnverein.

Nachfrage ist da

Geraldine Zutter ist eine Vertreterin einer neuen Generation in der Landwirtschaft: gut ausgebildet, betriebswirtschaftlich denkend und mit einer gesunden Portion Selbstbewusstsein ausgestattet. Sie hat ihren eigenen Kopf und sieht die Dinge nicht einfach als gegeben, sondern hat grundsätzlich eine kritische Haltung. Das wird klar, wenn sie die Diskussion rund um den Zuckerkonsum reflektiert. «Es braucht Zucker und es wird immer Zucker brauchen. Die Nachfrage ist da. Gleichzeitig gibt es – teilweise zu Recht – die Diskussion um Zucker als ungesundes Nahrungsmittel. Ich esse auch gerne Süsses. Die Frage ist halt, in welchem Mass. Und wenn wir schon Zucker produzieren, dann sollte das in der Schweiz geschehen: Die Fabriken sind hier, die Pflanzerninnen und Pflanze sind hier.»

«Beliebte» Zutter-Rüben

Für die Rübenbäuerin aus Leidenschaft war 2025 ein anspruchsvolles Jahr. Ihre Rüben hatten nämlich keinen einfachen Stand. Angefangen hat es mit dem Rübenerdfloh und den Blattläusen im Frühling. Im Juni kam dann der Rübenrüssler auf Geraldine Zutters Feld. Der Schädling hat ganze Arbeit geleistet: Praktisch jede Rübe wurde angefressen. Zum Schluss kam dann im September noch die Gammaeule vorbei und hat die Blätter angefressen. «Meine Rüben waren ziemlich beliebt», fasst Geraldine Zutter das Rübenjahr 2025 lachend pragmatisch zusammen.

Die Herausforderungen bei der Schädlingsbekämpfung sind gross: Immer mehr Mittel werden verboten oder sind für Zuckerrüben nicht zugelassen. Gleichzeitig fehlen wirkungsvolle Alternativen oder sie sind noch nicht auf dem Markt. Gerade gegen den Rübenrüssler und die Schilfglasflügelzikade sind Rübenproduzentinnen und -produzenten bisher fast machtlos.

Geraldine Zutter ist aber eine Verfechterin von neuen Methoden. Beispielsweise hat die Forschung gezeigt, dass der Verzicht auf Winterweizen nach den Rüben in der Fruchtfolge die SBR-Krankheit reduzieren kann. «Alles, was man machen kann, sollte

man auch probieren. Solange wirksame Mittel fehlen, müssen wir alternative Massnahmen umsetzen. Jedoch brauchen wir langfristig griffige Massnahmen, wenn wir den Rübenanbau in der Region halten wollen», ist sie überzeugt. Daher sollten alternative wirksame Mittel möglichst bald zugelassen werden.

Doch schliesslich waren nicht die Schädlinge oder die Krankheiten der ertragslimitierende Faktor, sondern das Wasser. Im Aaretal regnete es im ganzen Juni keinen einzigen Tropfen. «Meine Rüben waren über die Kiesadern komplett braun. Ich habe sie gehegt und gepflegt, doch am Ende nützt alles nichts, wenn das Wasser fehlt», analysiert Zutter. Bei der Ernte war sie dann trotzdem erfreut über den Ertrag, da sich die Rüben dank dem Regen im Juli erstaunlich gut erholen konnten.

Ein Miteinander

Die Zusammenarbeit mit der Schweizer Zucker AG empfindet Geraldine Zutter, die auch hier kein Blatt vor den Mund nimmt, manchmal als nicht ganz so einfach. Doch auch hier versucht sie, die richtige Flughöhe einzunehmen und alle die verschiedenen Interessen zu sehen: «Ich verstehe, dass die beiden Zuckerfabriken nicht alle Rüben aus der ganzen Schweiz zum gleichen Zeitpunkt annehmen können. Dennoch möchte ich natürlich meine Rüben bei nassem Wetter so schnell wie möglich vom Feld haben, so wie die meisten Rübenpflanzer.» Es ist so einfach wie kompliziert: Ohne Rübenpflanzerinnen und Rübenpflanzer keine Zuckerfabriken – und umgekehrt. Geraldine Zutter denkt kurz nach, nimmt einen Schluck Kaffee und sagt: «Es ist ein Miteinander und wir brauchen wohl mehr gegenseitiges Verständnis. Dann kommt's gut.» Dem ist nichts hinzuzufügen.



«WIR SIND SCHWEIZER ZUCKER»

Unter dem Motto «Wir sind Schweizer Zucker» widmet sich die aktuelle Serie der SZU-Geschäftsberichte wichtigen Akteurinnen und Akteuren im weiten Betätigungsfeld der Schweizer Zucker AG. Den Anfang machte im vorletzten Geschäftsbericht stellvertretend für alle SZU-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter Werner Schälchli, Werkskommissionspräsident des Standorts Frauenfeld. Im letztjährigen Geschäftsbericht kam Peter Koch als Vertreter der Transportorganisationen zu Wort.

INFORMATIONEN ZUM GESCHÄFTS- JAHR

ERNEUT MEHR ANBAUFLÄCHEN FÜR ZUCKERRÜBEN

Das Jahr 2024 erwies sich für die Pflanzerinnen und Pflanzer als aufreibend mit ständig wechselnden wetterbedingten Herausforderungen. Schon die Saat erfolgte unter schwierigen Bedingungen. Die immer wieder anhaltenden Niederschläge und der Mangel an Sonne und genügend Wärme zeigten sich schliesslich im Zuckerertrag der Ernte. Bis Kampagnenende haben die beiden Fabriken in Aarberg und Frauenfeld rund 1,6 Millionen Tonnen Rüben verarbeitet.

Anbau

Die positive Botschaft vorweg: Im zweiten Jahr in Folge stieg die Anbaufläche mit Schweizer Zuckerrüben an. Nebst einem attraktiven Rübenpreis haben auch die politischen Rahmenbedingungen zu dieser Steigerung geführt. Rund 3900 Pflanzerinnen und Pflanzer entschieden sich nebst anderen Ackerkulturen auch für Zuckerrüben. Die Fläche stieg im konventionellen Anbau auf 16480 Hektaren an.

Davon wurden 4557 Hektaren unter dem IP-Suisse-Label produziert. Die Biofläche stieg um 73 Hektaren auf 314 Hektaren. Wichtig zu wissen: Auf den IP-Suisse-Flächen werden keine Fungizide oder Insektizide angewendet, auf den Bioflächen zusätzlich keine Herbizide.

Beeinträchtigt durch die vielen Niederschläge im Frühjahr 2024 erfolgte die Aussaat schleppend mit mehreren Unterbrüchen. Bis Ende März wurden in meist zu nassen oder grobscholligen Böden die ersten Flächen angesät. Erst Mitte April konnte dann der Grossteil der Saat an zwei aufeinanderfolgenden günstigen Tagen in die Felder gelangen. Danach standen mit dem möglichen Aufkommen von Schädlingen die nächsten Herausforderungen vor der Tür. Der Druck vom Erdfloh hielt sich in Grenzen, weil ihn das nasse Wetter an der Vermehrung hinderte. Dafür vermehrten sich Anfang Mai in den meisten Kantonen die Blattläuse so invasiv, dass erst die Notfallzulassung eines Pflanzenschutzmittels die weitere Ausbreitung verhinderte. Der Reihenschluss erfolgte entsprechend spät, was meist kein gutes Omen für eine erfolgreiche Ernte ist. In einzelnen Feldern, die bei zu nassen Bedingungen angesät werden mussten, blieb der Reihenschluss komplett aus. Speziell die Anbaugebiete in der Ostschweiz litten darunter. Kriegte man die Blattläuse in den Griff, folgte im Juli der «Angriff» der ersten Rübenrüsslerlarven in den Blattstielen. Sogar Regionen, die bis anhin nicht betroffen waren (Aaretal, Mittelland), registrierten einen Befall. Der Rüssler «wanderte» somit innerhalb eines Jahres rund 100 bis 125 km ostwärts. Im Anbaujahr 2024 wiesen die Rüben viel

Blattmasse mit langen Blattstielen auf. Dies hielt immerhin die Rübenrüssler nur im Stiel und sie frassen sich den Weg nicht bis zum Rübenkopf. Schliesslich zeigten sich gegen Mitte Sommer zusätzlich die üblichen Verdächtigen: Mitte August brach auf vielen Feldern die Blattkrankheit Cercospora aus. Die Blätter verdorrten und die wichtige Photosynthese wurde unterbunden. Nachschlagende Blätter zerrten in der Folge vom in der Rübe eingelagerten Zucker, was sich im sinkenden Zuckergehalt widerspiegelte.

Die von SBR (Syndrome de basse richesse) befallenen Regionen haben sich leider ebenfalls weiter ausgedehnt. Eine direkte Bekämpfung ist weiterhin nicht möglich, da effiziente Schutzmittel fehlen. Der Fokus muss hier in Zukunft verstärkt auf tolerantere Sorten und eine angepasste Fruchtfolge gelegt werden. Damit können Ertragsverluste reduziert und höhere Zuckergehalte erzielt werden.

Ernte

Trotz schwieriger Wachstumsphase liessen die Proberodungen noch auf gute Erträge hoffen. Diese wurden dann in der Praxis leider nicht bestätigt. Auch die erfahrenen Landwirte des Anbaus prophezeiten schon gegen Ende August eine maximal durchschnittliche Ernte. Der Start der Kampagne verlief bei meist trockener Witterung störungsfrei und nach Plan. Mitte Oktober folgte dann eine Periode mit nassem Wetter, die den Fremdbesatz nach oben trieb. Ab November beruhigte sich das Wetter und die Fremdbesätze sanken.

In der Westschweiz war der Durchschnittsertrag mit durchschnittlich 68,2 Tonnen pro Hektare Rüben und einem Zuckergehalt von 14,3 Prozent deutlich unter Durchschnitt. In der Ostschweiz betrug der durchschnittliche Ertrag 68,4 Tonnen pro Hek-

tare mit einem Zuckergehalt von 15,3 Prozent. Dieser Ertrag kann als sehr tief beurteilt werden. Die Biorübenkampagne belief sich auf 12470 Tonnen Rüben mit einem durchschnittlichen Ertrag von 40 Tonnen pro Hektare. Die Menge ist vergleichbar mit jener aus dem Jahr 2023. Um beide Fabriken in Aarberg und Frauenfeld genügend auszulasten, wurden auch in diesem Berichtsjahr deutsche Rüben importiert, davon 391000 Tonnen nach konventionellem Anbau und 79000 Tonnen in Bioqualität.

Transport

Die gesamte Logistik, vom Verlad über den Transport bis zur Entladung in den Fabriken, verlief mehrheitlich reibungslos. Vereinzelt Unterbrüche konnten umgehend behoben werden. Dank der Flexibilität und dem hohen Einsatz aller Beteiligten gelang eine stets zeitgerechte Versorgung der Fabriken mit Rüben. Die am Rübentransport beteiligten Akteure im Strassen- und Schienenverkehr meisterten die Herausforderungen sehr gut. Bei den Schienentransporten aus Deutschland konnte die Zuverlässigkeit im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbessert werden. An dieser Stelle sei ein Dank an alle Beteiligten ausgesprochen.

«Pflanzenschutzmittel sollen nur wenn nötig eingesetzt und durch ökologisch verträgliche Mittel ersetzt werden.»

Lukas Aebi
Leiter Rübenmanagement

		2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Anbauflächen						
Konventionell	ha	16 776	13 477	12 219	12 549	11 923
IP-Suisse	ha	974	2 769	3 441	3 630	4 557
Bio	ha	151	188	207	241	314
Total	ha	17 901	16 434	15 867	16 420	16 794

TIEFES PREISNIVEAU UND UNTERSCHIEDLICHE ERNTEN

Das Zuckerjahr 2024/2025 war geprägt von einem tiefen Weltmarktpreis und sehr unterschiedlichen Ernteergebnissen. Nach den starken Preisschwankungen im Vorjahr beruhigte sich der Weltmarkt vorerst, die Preise fielen jedoch weiter auf ein sehr tiefes Niveau. Für die Produzenten und die Verarbeiter bedeutete dies einerseits unsichere Rahmenbedingungen, andererseits einen anhaltenden Druck auf die Margen.

Welt

Nach dem von El Niño geprägten Vorjahr normalisierten sich die Wetterbedingungen in grossen Teilen der Welt. Dadurch erholte sich die Zuckerproduktion leicht und erreichte rund 184 Millionen Tonnen. Besonders in Thailand und Indien verbesserten sich die Ernteergebnisse, nachdem die beiden Länder im Vorjahr deutliche Ausfälle verzeichnet hatten. Brasilien, der grösste Zuckerproduzent der Welt, konnte seine Produktion stabil halten.

Der Weltmarktpreis für Weisszucker sank im Laufe des Jahres deutlich und erreichte ein Mehrjahrestief. Hauptgründe waren die höhere Verfügbarkeit von Exportzucker, die Entspannung auf den Energiemärkten und eine verbesserte Versorgungslage.

Eine weitere Feststellung aus dem Zuckerjahr 2024/2025 war die zunehmende Bedeutung der CO₂-Reduktion in der Zuckerproduktion. Weltweit verstärkten Zuckerproduzenten ihre Anstrengungen, den Energieverbrauch zu senken und Prozesse zu dekarbonisieren. In wichtigen Produktionsländern wie Brasilien, Indien und der EU wurden Investitionen in energieeffiziente Anlagen, den Einsatz erneuerbarer Energien und nachhaltige Logistiksysteme vorangetrieben. Die Dekarbonisierung der Zuckerproduktion entwickelt sich damit

zu einem zentralen Wettbewerbsfaktor und dürfte in den kommenden Jahren zunehmend Einfluss auf Marktstrukturen und Handelsströme nehmen. Gleichzeitig zeigte sich, dass die Reduktion von CO₂-Emissionen in der Landwirtschaft eine grosse Herausforderung darstellt. Der Anbau von Zuckerrohr und Zuckerrüben ist energie- und flächenintensiv, und die Möglichkeiten zur Emissionsminderung sind begrenzt. Fortschritte erfordern langfristige Strategien, etwa durch verbesserte Bodenbewirtschaftung oder eine präzisere Düngung. Die Dekarbonisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist eine der zentralen Aufgaben der kommenden Jahre. Unter europäischen Bedingungen ist Rübenzucker meist nachhaltiger – vor allem wegen geringerer Wasser- und Landnutzung, kürzerer Transportwege und besserer Sozialstandards. So wird auch heute noch Schweizer Zucker wesentlich nachhaltiger angebaut als Importzucker.

Europa

In Europa fiel die Zuckerproduktion im Jahr 2024/2025 insgesamt leicht höher aus als im Vorjahr. Besonders in Polen, Norddeutschland und Teilen Osteuropas konnten überdurchschnittliche Erträge erzielt werden. In Frankreich und Süddeutschland führten dagegen starke Niederschläge und Krankheitsdruck zu Qualitätseinbussen. Insgesamt zeigte sich somit ein uneinheitliches, aber insgesamt leicht verbessertes Erntebild.

Die Zuckerpreise in der EU reduzierten sich im Verlauf des Jahres primär wegen der kleineren Nachfrage und der grossen verfügbaren Mengen. Nach einer kurzfristigen Erholung zu Beginn des Zuckerjahres sanken die Preise kontinuierlich und erreichten Ende September 2025 ein Mehrjahrestief. Das tiefe Preisniveau belastete die Ergebnisse der

gesamten europäischen Zuckerindustrie. Zu diesen Konditionen können auch die Fabriken in der EU nicht profitabel Zucker herstellen. Einzelne Fabriken in Deutschland haben mit der Aufforderung zur Reduktion von Anbaufläche bereits eine erste Massnahme ergriffen. Die Kostenstruktur blieb hingegen weiterhin anspruchsvoll: Energiepreise, Löhne und Logistikkosten verharrten auf hohem Niveau, während gleichzeitig die Verkaufspreise nachgaben. Im Bereich der Handelspolitik kam es im Verlauf des Jahres zu einer weiteren Anpassung der Importregelung für Agrarprodukte aus der Ukraine. Der zuvor zollfreie Zugang wurde durch ein kontingentiertes Einfuhrsystem ersetzt. Damit wurde der Marktzugang zwar weiterhin gewährt, jedoch mengenmässig begrenzt.

Schweiz

Produziert wurden in der Kampagne 2024/2025 insgesamt 212 300 Tonnen Zucker, davon 11 000 Tonnen Biozucker. Die gesamte Verkaufsmenge lag mit 226 000 Tonnen rund 1,3 Prozent höher als im Vorjahr. Die Marktentwicklung war jedoch von mehreren Herausforderungen geprägt. Einerseits belastete die unsichere Handelssituation in den USA die exportorientierte Schweizer Lebensmittelindustrie. Diskussionen über Importzölle und Marktzugang erschwerten die Planung vieler Hersteller und

führten zu einer zurückhaltenden Exporttätigkeit. Andererseits stellten verschiedene Industriekunden vermehrt von Schweizer Zucker auf EU-Zucker um. Der gesunkene Selbstversorgungsgrad von unter 50 Prozent erlaubt eine stärkere Verwendung von importiertem Zucker. Besonders bedauerlich ist, dass Produkte weiterhin das Schweizer Kreuz tragen dürfen, obwohl sie nur noch 40 Prozent Schweizer Zucker enthalten. Die Aussichten für die Schweizer Zucker AG verschlechterten sich im Geschäftsjahr 2024/2025 zunehmend, einerseits aufgrund der sinkenden Preise, andererseits wegen der verstärkten Konkurrenz und der Swissness-Regelung, die den inländischen Zucker weiter unter Druck setzt. Sehr positiv entwickelte sich hingegen der Bereich der nachhaltig produzierten Zuckerqualitäten: Der Absatz von Biozucker stieg um 13 Prozent, und der Absatz von IP-Suisse-Zucker konnte sogar um rund 7 Prozent gesteigert werden.

«Die Weltmarktpreise sind historisch tief. Wir punkten mit einem Rundum-sorglos-Paket für unsere Kunden.»

Jürg Burkhalter
Leiter Verkauf und Marketing

Zuckerabsatz		2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Konventionell	t	228 089	231 487	227 819	194 713	194 873
IP-Suisse	t	6 868	7 053	12 349	17 293	18 539
Bio	t	9 079	11 885	11 652	10 898	12 409
Total	t	244 036	250 425	251 820	222 904	225 821

DIE WERKE IN AARBERG UND FRAUENFELD

Die Zuckerrübenkampagne 2024 war rückblickend erfolgreich, wenn auch gespickt mit verschiedensten Herausforderungen. Die Anlageverfügbarkeit der Maschinen war vergleichbar mit den Vorjahren.

Die durchschnittliche Verarbeitungsleistung (Tonnen Rüben pro Tag) hingegen war leicht tiefer als im Vorjahr. Dies als Folge der oft instabilen Bahnlogistik in Deutschland und der physischen Verarbeitbarkeit der Rüben. Die Energiesituation hat sich kostenseitig wiederum deutlich verbessert, weil sich die Erdgas- und Strompreise stabilisierten. Einmal mehr erschwerte zu Herbstbeginn das überaus nasse Wetter die Rodung der Rüben. Unbefahrbare Felder oder dann Rübenhaufen mit viel Erde erschwerten die Arbeit während des ganzen Oktobers.

Dank vorausschauendem und flexiblem Einsatz aller beteiligten Transportunternehmen konnten beide Fabriken dennoch mit genügend Rüben ver-

sorgt werden. In einer langen Kampagne wurden schliesslich rund 1,6 Millionen Tonnen Rüben verarbeitet, 7 Prozent mehr als im Vorjahr. Daraus wurden rund 212 300 Tonnen Zucker gewonnen.

Der durchschnittliche Ertrag bei den konventionellen Rüben Schweiz inkl. IP-Suisse liegt bei 68,3 Tonnen Rüben pro Hektare mit 14,6 Prozent Zuckergehalt respektive einem bereinigten Zuckerertrag (BZE) von 8,61 Tonnen Zucker pro Hektare.

«Nach Jahren mit hohen Energiepreisen hat sich die Lage wieder stabilisiert.»

Steve Howe
Leiter Operations

Zuckerproduktion		2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Konventionell	t	209 200	174 400	179 100	159 300	165 500
IP-Suisse	t	8 500	24 400	34 700	31 800	35 800
Bio	t	11 200	11 700	12 800	10 600	11 000
Total	t	228 900	210 500	226 600	201 700	212 300

Aarberg

Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futter

Während der 87-tägigen Kampagne wurden 752 500 Tonnen Rüben verarbeitet und daraus rund 91 500 Tonnen Zucker produziert. Hinzu kommen 31 000 Tonnen Melasse. Es fielen 128 000 Tonnen melassierte Pressschnitzel an. Davon wiederum konnten 64 000 Tonnen lose vermarktet werden. 36 000 Tonnen wurden auf der eigenen Anlage zu Ballen gepresst. Zusätzlich wurden etwa 9 900 Tonnen Trockenschnitzel produziert. Aus 750 Tonnen Rübenmelasse wurden 100 000 Liter Ethanol der höchsten Qualitätsstufe produziert.

Energie, Hilfsstoffe und Entsorgung

Der Energiebezug des Holzkraftwerks Aarberg (HKW) zeigt grosse Wirkung. Im Geschäftsjahr 2024/2025 belief sich der CO₂-neutrale Dampfbezug auf 55 GWh und somit rund 3 GWh mehr als im Vorjahr. Die Dicksaftkampagne wurde auch dieses Jahr wieder vollständig mit Dampf aus dem HKW betrieben. Auch die Wärmeversorgung der Fabrik intern wie extern konnte vollständig mit Heisswasser vom HKW abgedeckt werden.

Die Vollaufbereitungsanlage für Biogas läuft stabil und die Einspeisung ins Netz auf den erwarteten Werten. Insgesamt wurden 6,9 GWh ins Erdgasnetz eingespeist, 0,5 GWh davon aus anderen Substraten. Neu wurde zur Brennung der Kalksteine auch Koks-kohle aus dem Holzkraftwerk in Frauenfeld (Bio-energie Frauenfeld) eingesetzt. Zusammen mit dem HKW-Dampf gelang es, rund 2 600 Tonnen CO₂-neutralen Zucker (Scope 1 und 2) herzustellen.

Technik und Investitionen

Auch in diesem Jahr gelangten verschiedene Innovationen in die Umsetzungsphase. So wurde die zweite Etappe der PV-Anlage (390 kWhp) in Betrieb genommen. Der Ersatz von zwei Verdampfern ist erfolgt; diese werden erstmals in der Kampagne 2025/2026 in Betrieb genommen. Auch der Umbau eines Hochdruckkessels ist abgeschlossen und wird auf die Kampagne 2025/2026 seinen Betrieb aufnehmen.

Frauenfeld

Rübenverarbeitung, Zuckergewinnung, Futter

In der 112 Tage dauernden Kampagne wurden aus 857 000 Tonnen Rüben 120 800 Tonnen Zucker erzeugt. Aus Deutschland gelangten dieses Jahr 391 000 Tonnen konventionelle Rüben ins Werk. Die Bio-produktion war hinsichtlich Menge wie auch Qualität äusserst erfreulich. Aus 92 000 Tonnen Biorüben wurden 11 000 Tonnen Biozucker hergestellt. Hinzu kommen 28 000 Tonnen Melasse, 75 000 Tonnen melassierte Pressschnitzel. Aus weiteren 34 600 Tonnen Pressschnitzel wurden Ballen und aus rund 13 000 Tonnen Trockenschnitzel produziert. Die Menge an Strukturstreusel beziffert sich auf 567 Tonnen.

Energie, Hilfsstoffe und Entsorgung

Der Energieverbrauch im Werk Frauenfeld liegt in diesem Geschäftsjahr auf dem 5-Jahre-Durchschnittswert. Die Energiekosten pro Kilowattstunde sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. In Frauenfeld wird als Brennstoff 100 Prozent Erdgas eingesetzt. Die Stromerzeugung zeigte sich zuverlässig und die Dampfturbine war während der gesamten Kampagne permanent in Betrieb. Die Höhe des Verbrauchs an Hilfsstoffen war auf durchschnittlichem Niveau. Auch die anfallende Rübenwascherde zeigte mit 25 900 Tonnen eine über die Jahre gemessene durchschnittliche Menge. Die betriebseigene Abwasserreinigungsanlage lief störungsfrei. Die damit generierte Biogasmenge von 5,8 GWh konnte ins örtliche Erdgasnetz eingespeist werden, genug, um ca. 400 Haushalte in den Quartieren von Frauenfeld zu versorgen.

Technik und Investitionen

Der Bau des neuen Niedertemperaturtrockners konnte abgeschlossen werden. Er wird damit den energieintensiven Hochtemperaturtrockner auf die Kampagne 2025/2026 ablösen und dabei mithelfen, die CO₂-Bilanz zu verbessern.



ETHANOLPRODUKTION: **RENTABILITÄT GESTEIGERT**

Für das Geschäftsjahr 2024/2025 wurde mit unserem Vertriebspartner Alcosuisse eine Liefermenge von rund 100 000 Litern Ethanol vereinbart. Alcosuisse wiederum verkauft das Ethanol hauptsächlich an Getränke- und Spirituosenhersteller. Weiter kann das Ethanol auch im Kosmetikbereich oder im Gesundheitswesen verwendet werden.

Um die neuen technischen Anpassungen an der Anlage optimal in Betrieb zu nehmen, wurden verschiedene Parameter neu eingestellt. Dadurch war es unmittelbar zu Beginn nicht möglich, Ethanol in F1-Qualität zu produzieren. So entstanden in der Anfangsphase insgesamt rund 2950 Liter in F2-Qualität. Nach erneuter Justierung und dank dem vertieften Verständnis der Produktionsprozesse der gesamten Anlage konnte anschliessend die geforderte F1-Qualität in ausreichender Menge – rund 96 000 Liter hochqualitatives Ethanol – hergestellt und geliefert

werden. Dabei hat sich die langjährige Zusammenarbeit mit der Herstellerfirma Frilli ausgezeichnet.

Auch gelang es, die Effizienz der Ethanolproduktion weiter zu steigern. Dank vorausschauender Planung, intensiver Schulung und einer geschickten Einsatzplanung konnte eine Einpersonenschichtplanung umgesetzt werden. Das grosse Engagement und das grosse Fachwissen der Mitarbeitenden in der Ethanolproduktion halfen, die Produktivität und somit auch die Rentabilität weiter zu steigern.

**«100 000 Liter hochqualitatives
Schweizer Ethanol – auch
das kommt aus der Rübe.»**

Luis Signer
Leiter Business Development

REKORDMENGE AN SCHNITZELBALLEN

Wie in jedem Jahr ist die Nachfrage nach Rübenschnitzeln abhängig von der Futterlage der Landwirtinnen und Landwirte. Produzieren unsere Kunden viel eigenes Futter, ist der Bedarf an zugekauften Rübenschnitzeln kleiner. Gleiches gilt in umgekehrter Richtung.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war für unsere Kunden im Futtermittelmarkt herausfordernd. Wegen der häufigen Niederschläge konnte das Heu erst sehr spät geerntet werden. Entsprechend litt die Qualität des hofeigenen Futters. Für solche Situationen wird idealerweise auf unsere Produkte Futtermelasse und Schnitzelballen zugegriffen. Einerseits haben wir sehr viel Futtermelasse abgesetzt, damit das hofeigene Futter schmackhafter gemacht werden kann. Andererseits können Schnitzelballen dazugekauft werden, um das qualitativ minderwertige Futter unterzumischen.

In der Folge konnten wir eine Rekordmenge an Schnitzelballen absetzen. Es wäre sogar noch möglich gewesen, mehr Mengen zu verkaufen, dafür fehlte jedoch leider das Ausgangsmaterial, sprich die Rübenschnitzel. Die Nachfrage im Markt nach konventionellen Futtermitteln und Biofuttermitteln beurteilen wir als sehr gut.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Schnitzellagerplatzes in Aarberg haben wir nun an beiden Standorten optimale Lagerbedingungen für die losen Pressschnitzel. Damit stellen wir sicher, dass die verderblichen Pressschnitzel immer innert nützlicher Frist ausgeliefert werden. Durch die zusätzliche Lagerkapazität haben wir zudem eine höhere Flexibilität und vermeiden Wartezeiten bei den Abholungen. Diese Investition hat sich auch finanziell gelohnt. So hat sich der Anteil an Reklamationen um ein Vielfaches verkleinert, das «First In, First Out»-Vorgehen kann effizient umgesetzt werden.

«Mit dem neuen Niedertemperatur-trockner werden Rübenschnitzel noch nachhaltiger getrocknet.»

Sandro Kocher
Leiter Futtermittel

INTERESSANTE UND VIELSEITIGE BERUFSFELDER

Am Ende des Berichtsjahres beschäftigte die Schweizer Zucker AG rund 260 Mitarbeitende und 30 Lernende. Das sind leicht mehr als im Vorjahr. Dies auch, weil weniger Stellen zum Stichtag unbesetzt waren. Die Aktivitäten zur Stärkung der Arbeitgebermarke beginnen sich auszuzahlen und wir konnten neue qualifizierte Mitarbeitende gewinnen.

Unsere Arbeitsplätze in der Zuckerproduktion sind attraktiv, fordernd und auch ein Alleinstellungsmerkmal, weil sie Funktionen beinhalten, die nur bei uns erlernt werden können. Zusammen mit der Unia und dem Kaufmännischen Verband Bern konnte der Gesamtarbeitsvertrag überarbeitet und per 1. Oktober 2025 in Kraft gesetzt werden.

Auch für Nachwuchs wird gesorgt. So bildet die Schweizer Zucker AG weiterhin an beiden Standorten Lernende (EFZ/EBA) in verschiedenen Berufen aus, u. a. Elektroinstallateur/-innen, Polymechaniker/-innen, Kauffrau/Kaufmann oder Logistiker/-innen.

Arbeitgebermarke / Employer Branding

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war der Fokus auf der zweiten Teilnahme an der Berufs- und Aus-

bildungsmesse (BAM) in Bern. Weitere zusätzliche Massnahmen wurden parallel dazu umgesetzt. Das in den Vorjahren produzierte Bild- und Filmmaterial wird jetzt gezielt auch auf Social Media, auf Flyern, an Messen oder auf der Website eingesetzt.

Die Schweizer Zucker AG hat als Arbeitgeberin viel Positives zu bieten, nicht zuletzt durch die interessanten und vielseitigen Berufsfelder. Dies soll verstärkt nach aussen getragen werden.

Soziale Nachhaltigkeit

International betrachtet, schneidet die Schweizer Zucker AG mit ihren Arbeitsbedingungen wesentlich besser ab als Fabriken in Ländern der Dritten Welt. All diese Massnahmen verursachen Kosten, die für eine starke soziale Nachhaltigkeit aber zwingend sind.

Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden sind beispielsweise strategische Ziele der Schweizer Zucker AG und zahlen sich nachhaltig aus. Wir unterstützen Mitarbeitende in ihrer Entwicklung, um einen optimalen Ausbildungsstand zu erhalten. Die Aus- und Weiterbildungen werden in allen Bereichen und Hierarchiestufen angeboten und stehen allen Mitarbeitenden offen.

	2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
FTE ¹	216	219	242	237	239
Mitarbeitende ¹	239	242	263	262	260
Lernende	27	25	28	28	30
Frauen/Männer ²	21 % 79 %	19 % 81 %	17 % 83 %	18 % 82 %	17 % 83 %

¹ Per 30.9. laufende Verträge, ohne Lernende

² Ohne Lernende

Das fördert die Motivation und wird auch als Wertschätzung anerkannt. Für die externe Aus- und Weiterbildung wurden im Berichtsjahr insgesamt 3400 (Vorjahr 2600) Arbeitsstunden aufgewendet. Nach einer Reduktion im Vorjahr konnte wieder eine deutliche Steigerung erreicht werden. In Zusammenarbeit mit unserer betrieblichen Sozialberatung Proitera wurde über alle Führungsebenen inkl. der Berufsbildner/-innen eine Sensibilisierung zum Thema «Schutz der persönlichen Integrität» durchgeführt.

«Unser Image im Arbeitsmarkt kommt an. Im Moment haben wir wenig offene Stellen zu besetzen.»

Marc Spring
Leiter Human Resources



SCHWEIZER ZUCKER NOCH NACHHALTIGER

Nachhaltigkeit nimmt bei der Schweizer Zucker AG einen zentralen Stellenwert ein. Nur wenn wir konsequent in die Nachhaltigkeit investieren, können wir den Wert von Schweizer Zucker langfristig behalten und den Erwartungen von Abnehmern und Gesellschaft gerecht werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten in diversen Bereichen weitere Fortschritte erzielt werden.

Betrieb

In unseren Fabriken wurde das Engagement, im Rahmen unserer von der Science Based Targets initiative (SBTi) validierten Ziele, konsequent fortgesetzt. So konnten die Emissionen weiter reduziert werden und liegen nun bei einem Minus von 31 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2020.

Mit weiteren Massnahmen, wie beispielsweise der für die Kampagne 2025/2026 vorgesehenen Inbetriebnahme des neuen Niedertemperaturtrockners in Frauenfeld (NTT), werden auch in den nächsten Jahren umfangreiche Reduktionen erzielt werden können.

Landwirtschaft

Der Anteil Rüben, welcher unter Verzicht auf Pflanzenschutzmittel angebaut wird, steigt stetig und erreicht im abgelaufenen Geschäftsjahr knapp 50 Prozent. Damit leisten die Rübenpflanzler einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Biodiversität.

Gleichzeitig muss versucht werden, die Erträge trotz der Extensivierung im Anbau stabil zu halten. In diesem Kontext lancierte die Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenanbau (SFZ) zusammen mit

IP-Suisse und der Ricola AG eine Versuchsreihe zur Förderung des alternativen Pflanzenschutzes.

Neben dem Schutz der Biodiversität ist auch die Reduktion von Treibhausgasen in der Landwirtschaft ein zentrales Anliegen der Schweizer Zucker AG. Dazu wurde das Engagement der Schweizer Zucker AG bei der Initiative AgroImpact weiterverfolgt und es konnten in der abgelaufenen Kampagne erste Rüben aus dieser Initiative verarbeitet und entsprechende Prämien an die teilnehmenden Pflanzler ausbezahlt werden. Gleichzeitig hat die Schweizer Zucker AG begonnen, mit dem World Climate Farm Tool die Treibhausgasbilanz von knapp 300 Betrieben zu erfassen. Diese Daten dienen dann als Grundlage für die zielgerichtete Weiterentwicklung unserer Aktivitäten im landwirtschaftlichen Klimaschutz.

«Wir verfolgen einen konsequenten Absenkpfad beim CO₂-Ausstoss.»

Andrea Rota
Leiter Nachhaltigkeit

FOKUS AUF BAU EINER NEUEN FUTTERLAGERHALLE

Die Landwirtschaft AG (LAG) wurde mit dem Ziel gegründet, die Zuckerfabrik in Aarberg stets mit genügend Zuckerrüben zu versorgen. 1975 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und nennt sich seither LAG. In der Zwischenzeit hat sich das Unternehmen stark entwickelt und in seinem Tätigkeitsfeld diversifiziert.

Die LAG macht Feldversuche für neue Anbautechniken in den verschiedenen Pflanzenproduktionen (Rüben, Mais, Weizen, Kartoffeln). Ziel ist es, die landwirtschaftliche Produktion in der Schweiz an den Klimawandel anzupassen. Parallel dazu produziert sie einheimisches Saatgut in den ersten grossflächigen Vermehrungsschritten, um die Ernährungsautonomie der Schweiz zu gewährleisten und die verschiedenen Sorten von Getreidesaatgut für alle Regionen des Landes bereitstellen zu können. Ein weiterer Zweig der Geschäftstätigkeit der LAG ist die Milchproduktion auf hohem Niveau mit modernen Anlagen (Melkroboter) und einer anerkannten Milchviehherde (Zucht).

Leider wurde das Jahr 2024 von einem Grossbrand überschattet. Der Verwaltungsrat der LAG hat entschieden, aufgrund dieses tragischen Ereignisses

in diesem Jahr keine Dividenden auszuschütten. Erhebliche Mittel mussten eingesetzt werden, um die Situation zu bewältigen. Ein Nebengebäude des Stalls konnte vor dem Feuer bewahrt werden, weil die SBB den Zugverkehr unterbrechen liess, damit die Feuerwehr des Nordwaadtlands schnell eingreifen konnte. Heute richten wir unseren Blick somit auf den Bau einer neuen Futterlagerhalle. Dieser Neubau wird es uns ermöglichen, unseren gesamten Bedarf an Grundfutter, sei es Heu oder Stroh, dort unterzubringen.

Am Standort Avenches schreitet zudem das Projekt zur Renovierung der Getreideannahmehalle voran. Das Lagerkonzept wurde festgelegt, und derzeit werden die Kostenvoranschläge erstellt. Die Schweinehaltung am Standort Payerne wiederum wird weitergeführt, jedoch mit der wesentlichen Änderung, dass der Schweinestall seit 1. März 2025 an den Hauptabnehmer der Schweine vermietet wird. Diese Lösung ermöglicht es der LAG, Fachleute an die Spitze der Schweinezucht zu stellen.

HÖCHSTE STANDARDS IN NACHHALTIGKEIT

Die Ricoter Erdaufbereitung AG, gegründet in den frühen 1980er-Jahren, steht für eine umfassende Verwertung der Zuckerrübe und von weiteren Nebenprodukten der Schweizer Zucker AG. Insbesondere die an den Rüben haftende Erde wird in den Werken Frauenfeld und Aarberg zu hochwertiger Gartenerde verarbeitet und vermarktet. Heute beschäftigt das Unternehmen an beiden Standorten rund 50 Mitarbeitende.

Die wichtigsten Rohstoffe für die Erdenproduktion sind Landerde, Rinden-, Gartenkompost und Holzfaser. Diese Materialien stammen überwiegend aus der Schweiz. Die Landerde fällt beim Waschen der Zuckerrüben in den Zuckerfabriken an, Rindenkompost wird aus Sägereien bezogen, Gartenkompost aus der Grüngutverwertung, und aus dem Restholz der Schweizer Wälder wird die eigene Holzfaser, ein idealer Torfersatzstoff, hergestellt.

Diese Rohstoffe werden mit einer Vielzahl von weiteren Nebenprodukten aus der Forst- und Lebensmittelindustrie zu hochwertigen, torffreien und regionalen Substraten gemischt. Durch die möglichst regionale Gewinnung dieser Rohstoffe kann auf lange Transportwege verzichtet werden und die Umwelt wird nachhaltig geschont.

Nachhaltigkeit als Grundpfeiler der Produktion
Ricoter setzt konsequent auf Nachhaltigkeit und Innovation in der Erdenproduktion. Ein grosser Teil des benötigten Stroms wird mittlerweile durch eigene Fotovoltaikanlagen erzeugt, wodurch die Umweltbilanz weiter verbessert wird. Als eines der ersten Unternehmen in Europa wurde Ricoter zudem mit dem Label Horticert ausgezeichnet, ein Label für höchste Standards in Nachhaltigkeit im Bereich Substrate. Die Ricoter übernimmt somit eine Vorreiterrolle in der ökologischen Entwicklung der europäischen Erdenbranche und setzt neue Massstäbe für eine umweltbewusste, torf- und kokosfreie sowie ressourcenschonende Produktion.

Zur Reinigung des Zuckersafts wird Jurakalk verwendet. Aus diesem Kalk entsteht das Produkt Ricokalk, der als idealer Kalkdünger für eine umweltbewusste Landwirtschaft und den Gemüsebau gilt.

Verkaufte Erde		2020/21	2021/22	2022/23	2023/24	2024/25
Erde	m ³	315 000	290 000	295 000	290 000	295 000

TIEFER ZUCKERPREIS BEREITET GROSSE SORGEN

Das Geschäftsjahr 2024/2025 schliesst im Vergleich zum Vorjahr produktionsbezogen besser ab. Mit rund 212 000 Tonnen Qualitätszucker liegt die Verarbeitung rund 10 000 Tonnen über dem Vorjahr.

Der Pro-Kopf-Konsum von Zucker ist in der Schweiz weiter leicht rückläufig. Viele Schweizer Lebensmittelprodukte gehen in den Export (z.B. Schokolade, Biscuits, Süsswaren). Der Schweizer Zucker AG geht es gut, wenn es der Schweizer Lebensmittelindustrie gut geht.

Die Verkaufsmengen erhöhten sich leicht auf 225 800 Tonnen. Nach Jahren mit Zuckerpreisen bis über 1000 Franken pro Tonne sind die Preise inzwischen deutlich gesunken. Die geplanten Kontrakte für das kommende Geschäftsjahr (2025/2026) konnten zwar mehrheitlich abgeschlossen werden, allerdings zu tieferen Preisen.

Der verstärkte Import von ausländischem Zucker setzt die Schweizer Zucker AG weiterhin unter Druck. Zum ersten Mal spüren wir die Konsequenzen aus dem Unterschreiten der 50-Prozent-Grenze beim Swissness-Selbstversorgungsgrad. Kunden verwenden vermehrt nur noch 40 Prozent Schweizer Zucker (vormals 80 Prozent) und können trotzdem ihre Produkte mit dem Schweizer Kreuz ausloben. Eine Entwicklung, die Sorge bereitet. Die diesjährig gute Ernte wird helfen, den aus einem 3-Jahre-Durchschnitt berechneten Selbstversorgungsgrad wieder anzuheben, ein Überschreiten der 50-Prozent-Marke damit auch absehbar.

Die Rübenkampagne 2024 endete definitiv am 2. Januar 2025 gegen 22 Uhr am Standort Frauenfeld. In Aarberg wurden die Maschinen be-

reits am 21. Dezember 2024 abgestellt. Insgesamt wurden 1,6 Millionen Tonnen Rüben verarbeitet, 104 000 Tonnen mehr als im Vorjahr. Allein in der Schweiz wurden auf 16 480 Hektaren konventioneller Anbaufläche 1,12 Millionen Tonnen Rüben mit einem durchschnittlichen Zuckergehalt von 14,6 Prozent geerntet. Der Zuckerertrag pro Hektare betrug damit 8,6 Tonnen.

Die Unruhen in der Weltpolitik bleiben bestehen. Der Markt scheint sich an die Unsicherheit zu gewöhnen. Das wiederum drückt auf die Zuckerpreise. Hinzu kommen die hohen Volumina der grössten globalen Produktionsländer wie Brasilien oder Indien, die – motiviert von den einst hohen Zuckerpreisen – verstärkt in Zucker und nicht Ethanol investiert haben. Eine weltweite Überversorgung war die Folge, was die Preise negativ beeinflusste.

Gesellschaftspolitisch sind diverse Strömungen festzustellen. Das Thema Sicherheit gewinnt allgemein wieder an Bedeutung. Für uns konkret bezieht sich das auf soziale Komponenten wie Arbeitssicherheit, aber auch auf die Sicherheit bei Lebensmitteln in Bezug auf Hygiene. Verschiedene Audits, intern wie extern, haben Lücken aufgezeigt und empfehlen verschiedene Verbesserungen in unseren Anlagen und Prozessen. Diese zeitverzugslos anzugehen, ist nun zwingend.

Getreu einer umsichtigen Unternehmensführung investiert die SZU, trotz herausfordernder Ertragslage, weiterhin in ihre Produktionsanlagen und auch in zukunftssträchtige Projekte. Im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit wurde mit der Inbetriebnahme des Niedertemperaturtrockners in Frauenfeld ein weiterer wichtiger Schritt zur CO₂-Reduktion gemacht. Zusammen mit den beiden Holzkraftwer-

ken zeigt sich die ökologische Bilanz der Schweizer Zucker AG für die Bereiche Scope 1 und 2 als sehr erfreulich. Herausforderung – und damit auch ein zentraler Aspekt im Bereich Forschung und Wissenschaft – ist die CO₂-reduzierte Produktion in der Landwirtschaft. Da fordert ein Teil unserer Kunden noch Verbesserungspotenzial. Zusammen mit den Partnern aus der Landwirtschaft, wie dem Schweizerischen Bauernverband oder dem Schweizerischen Verband der Zuckerrübenpflanzer, ist man intensiv daran, die Situation kontinuierlich zu verbessern. Knacknuss wird sein, allfällige zusätzliche Aufwände in kommerziellen Mehrwert umzumünzen.

Bei dem langjährig grössten Risiko, der mangelnden Anbaufläche, zeichnet sich Entspannung ab. Nach Zuwachsen in den vergangenen Jahren zeigt sich der Stand im Jahr 2025 mit über 17 500 Hektaren als sehr erfreulich. Trotzdem gilt es, betreffend Krankheiten und Schädlingen «dranzubleiben». Die wiederkehrenden Einschränkungen bei den Pflanzenschutzmitteln erhöhen den Druck. Die Zuckerbranche tut gut daran, die Forschung zusammen mit den Partnern wie HAFL oder Agroscope hochzuhalten. Pflanzenschutzmittel sollen nicht reduziert, sondern durch ökologischere ersetzt werden, denn Krankheiten wird es immer geben. Das braucht konsequente Forschung. Ein adäquater Schutz zum Erhalt der Erträge ist unerlässlich.

**«Schweizer Zucker in
Schweizer Lebensmitteln – das
ist unser Anspruch.»**

Oliver Nussli
CEO

BILANZ PER 30. SEPTEMBER 2025

in 1000 Franken

Aktiven	Erläuterungen	30.9.2025	30.9.2024
Flüssige Mittel	1	92 006	88 797
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	23 818	32 102
Übrige kurzfristige Forderungen	3	8 568	2 351
Vorräte	4	41 211	47 040
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2 492	1 088
Umlaufvermögen		168 096	171 378
Finanzanlagen	5	13 655	12 594
Beteiligungen	Weitere Angaben	19 948	20 653
Sachanlagen	6	69 452	65 863
Anlagevermögen		103 056	99 110
Total Aktiven		271 152	270 488
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	3 267	5 424
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		4 276	3 219
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	28 754	27 943
Kurzfristiges Fremdkapital		36 298	36 585
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	9	10 500	10 500
Rückstellungen	10	122 086	120 745
Langfristiges Fremdkapital		132 586	131 245
Fremdkapital		168 883	167 831
Aktienkapital	11	17 040	17 040
Gesetzliche Gewinnreserve		4 161	3 929
• Allgemeine gesetzliche Gewinnreserve		4 140	3 908
• Reserve für eigene Aktien (Tochtergesellschaften)		21	21
Freiwillige / Beschlussmässige Gewinnreserven		82 145	78 219
Jahresgewinn		99	4 636
Eigene Kapitalanteile		-1 176	-1 167
Eigenkapital		102 269	102 658
Total Passiven		271 152	270 488

ERFOLGSRECHNUNG 2024/2025

in 1000 Franken

Betriebsertrag	Erläuterungen	2024/25	2023/24
Erträge aus Lieferungen und Leistungen		234 670	294 682
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-9 062	-8 739
Übriger Erlös		9 008	8 753
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		234 616	294 696
Aufwand			
Rüben		-88 734	-95 562
Frachten, Energie, Entsorgung		-59 849	-56 818
Sonstiger Waren- und Materialaufwand		-19 425	-47 329
Waren- und Materialaufwand		-168 008	-199 709
Bruttogewinn		66 609	94 986
Personalaufwand		-34 816	-34 493
Übriger betrieblicher Aufwand		-15 603	-15 937
Betriebserfolg vor Finanzerfolg, Steuern, Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)		16 190	44 556
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens		-17 158	-27 187
Betriebserfolg vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT)		-968	17 369
Finanzaufwand		-272	-360
Finanzertrag		2 204	1 707
Ordentlicher Erfolg vor Steuern		964	18 717
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	12	-800	-12 850
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	13	0	468
Jahresergebnis vor Steuern (EBT)		164	6 334
Direkte Steuern		-66	-1 698
Jahresgewinn		99	4 636

GELDFLUSSRECHNUNG 2024/2025

in 1000 Franken

	2024/25	2023/24
Jahresgewinn	99	4 636
Abschreibungen / Wertberichtigungen Anlagevermögen	17 158	27 187
Veränderung Rückstellungen	1 340	12 650
Gewinne aus Veräusserung Anlagevermögen	0	-410
Cashflow	18 597	44 063
Veränderung Forderungen / Aktive Rechnungsabgrenzungen	663	1 631
Veränderung Vorräte	5 829	-2 875
Veränderung Verbindlichkeiten / Passive Rechnungsabgrenzungen	-301	18 474
Veränderung des Umlaufvermögens	6 191	17 230
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	24 788	61 294
Investitionen Finanzanlagen / Beteiligungen	-1 246	-2 529
Investitionen Sachanlagen	-19 858	-25 013
Devestitionen Sachanlagen	0	439
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-21 104	-27 103
Kauf eigener Aktien	-9	-22
Dividenden	-465	-465
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-474	-487
Flüssige Mittel per 1.10.	88 797	55 093
Veränderung der flüssigen Mittel	3 210	33 704
Flüssige Mittel per 30.9.	92 006	88 797
Free Cash Flow	3 684	34 191

GEWINNVERWENDUNG

	in 1000 Franken	
Anträge an die Generalversammlung	30.9.2025	30.9.2024
Jahresgewinn	99	4 636
Dividendenberechtigtes Aktienkapital		
Aktienkapital	17 040	17 040
davon eigene Aktien	-1 090	-1 086
Dividendenberechtigtes Aktienkapital	15 950	15 954
Verwendung des Bilanzgewinns		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	5	232
Ausschüttung einer Dividende von 0 % (3 %)	0	479
Zuweisung beschlussmässige Gewinnreserve	94	3 925
Total	99	4 636

DIVIDENDEN

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, keine Dividende auszuschütten.

Frauenfeld, 12. Dezember 2025

Namens des Verwaltungsrates:

Der Präsident: Andreas Blank

Der Sekretär: Oliver Nussli, CEO

ANHANG: GRUNDSÄTZE

Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechtes (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit zur Bildung und Auflösung von stillen Reserven wahrgenommen wird.

Flüssige Mittel und Forderungen

Die flüssigen Mittel und Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert. Für Bonitätsrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Vorräte

Die Vorräte sind wie folgt bewertet:

- Rohmaterial und Handelswaren zu den bezahlten Einstandspreisen bzw. Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Halb- und Fertigfabrikate zu den Herstellkosten oder den tieferen Marktpreisen.
- Die Inventarwerte werden um betriebswirtschaftlich notwendige und steuerlich zulässige Wertberichtigungen vermindert.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu Kaufpreisen oder den tieferen Marktpreisen bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen.

Fremdkapital

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Nominalbetrag bilanziert. Für ungewisse Verbindlichkeiten und erkennbare Risiken werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Leasing

Unter Finanzierungsleasing werden die Aktiven aktiviert und abgeschrieben und die Schuld passiviert und zurückbezahlt. Die Zinskosten werden als Finanzaufwand verbucht.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden unter eigene Kapitalanteile zum Anschaffungswert bilanziert.

ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPPOSITIONEN

- 1

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betragen per 30.9.2025 CHF 92,0 Mio. (Vorjahr CHF 88,8 Mio.). Diese Mittel werden unter anderem für die Rübelgeldzahlungen verwendet werden.
- 2

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Diese Position beinhaltet Forderungen gegenüber diversen Kunden. Die Forderungen sind zum Nominalwert abzüglich eines Delkredere von CHF 1,9 Mio. (Vorjahr CHF 1,9 Mio.) bilanziert. Die Forderungen gegenüber Beteiligungen beliefen sich per Bilanzstichtag auf CHF 0,5 Mio. (Vorjahr CHF 0,4 Mio.).
- 3

Übrige kurzfristige Forderungen

Gegenüber den Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag keine Kontokorrentforderungen (Vorjahr CHF 0,0 Mio.).
- 4

Vorräte

Im Berichtsjahr sanken die Lagerwerte auf CHF 26,6 Mio. (Vorjahr CHF 34,7 Mio.) vor allem beim Zucker. Als Folge des früheren Kampagnenbeginns erhöhten sich die aufgelaufenen Kosten der neuen Kampagne auf CHF 14,6 Mio. (Vorjahr CHF 12,4 Mio.).
- 5

Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die Finanzanlagen um CHF 1,1 Mio. auf CHF 13,7 Mio. Davon be-ruhen CHF 12,4 Mio. auf Beteiligungen (Vorjahr CHF 12,4 Mio.), wovon CHF 1,4 Mio. (Vorjahr CHF 0,0 Mio.) mit Rangrücktritt.
- 6

Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2024/2025 wurden Investitionen im Betrag von CHF 19,9 Mio. realisiert (Vorjahr CHF 25,0 Mio.). Nach Abschreibungen von CHF 16,3 Mio. (Vorjahr CHF 19,7 Mio.) beträgt der Rest-wert der Sachanlagen CHF 69,5 Mio. (Vorjahr CHF 65,9 Mio.). Sachanlagen im Bau beliefen sich auf CHF 6,2 Mio. (Vorjahr CHF 14,6 Mio.).
- 7

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Per Bilanzstichtag beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen auf CHF 0,0 Mio. (Vorjahr CHF 0,0 Mio.).
- 8

Passive Rechnungsabgrenzungen

Die Abgrenzungen von CHF 28,8 Mio. (Vorjahr CHF 27,9 Mio.) beinhalten vor allem die aufgelaufe-nen Kosten der neuen Kampagne sowie den Saldo der nicht bezogenen Ferien und Überzeit.

- 9

Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten

Die Darlehen der Tochtergesellschaft Landwirtschaft AG der ZRA betragen CHF 10,5 Mio., wovon CHF 10,5 Mio. in weniger als fünf Jahren fällig sind.
- 10

Rückstellungen in 1000 Franken

	30.9.2025	30.9.2024
Restrukturierungen Zuckermarktordnung	26 928	26 528
Diverse versteuerte Rückstellungen	73 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen	21 982	25 042
Total	122 086	120 745

Der Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr CHF 0,4 Mio. (Vorjahr CHF 7,1 Mio.) zugewiesen.
- 11

Aktienkapital

Das Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 17 040 000 ist in 1704 000 Namenaktien zu nominal CHF 10 eingeteilt.
- 12

Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand

	2024/25	2023/24
Bildung Rückstellungen	800	12 850
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Total	800	12 850
- 13

Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag

	2024/25	2023/24
Auflösung Rückstellungen	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	0	468
Total	0	468

WEITERE ANGABEN

in 1000 Franken				
			30.9.2025	30.9.2024
Verpfändete Aktiven / Aktiven unter Eigentumsvorbehalt				
Pflichtlager			1 113	1 022
Total			1 113	1 022
Wesentliche Beteiligungen				
Firma, Sitz, Zweck			nom.	nom.
	Kapital- und Stimmbeteiligung in %	Kapital der Gesellschaft	Anteiliges Kapital	Anteiliges Kapital
Landwirtschaft AG der ZRA, Aarberg (direkt)	60,6	1 020	618	607
Holzkraftwerk Aarberg AG, Aarberg (direkt)	33,3	15 000	5 000	5 000
Ricoter Erdaufbereitung AG, Aarberg (direkt)	100,0	4 000	4 000	4 000
Bioenergie Frauenfeld AG, Frauenfeld (direkt)	50,0	13 203	6 602	6 602
Deltaflor GmbH, Kehl DE (indirekt)	100,0	(in 1000 Euro) 100	100	100
Eigene Aktien			Anzahl	Anzahl
Bestand 1.10.			108 562	107 652
Käufe			480	910
Bestand 30.9.			109 042	108 562

Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten
Die Bürgschaften gegenüber Dritten belaufen sich auf CHF 0,3 Mio. (Vorjahr CHF 0,3 Mio.).

Sitz des Unternehmens
Der Sitz der Unternehmung befindet sich in Frauenfeld.

Anzahl Mitarbeitende
Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt betrug 262 (Vorjahr 263).

Honorar der Revisionsstelle
Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr CHF 42 500 (Vorjahr CHF 42 500).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Am Sonntag, 23. November 2025, wurde die Produktion in der Zuckerfabrik Frauenfeld aufgrund eines Defektes am Kalkofen gestoppt. Verschiedene Alternativen für die Verarbeitung der noch nicht gelieferten Zuckerrüben sind in Ausarbeitung. Die finanziellen Auswirkungen können zum Zeitpunkt der Verabschiedung der Jahresrechnung 2024/2025 noch nicht beziffert werden.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Schweizer Zucker AG, Frauenfeld

Frauenfeld, 12. Dezember 2025

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Schweizer Zucker AG (die Gesellschaft) – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2025, der Erfolgsrechnung und der Geldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 28 bis 36) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigelegte Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung, die Konzernrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und von uns wird hierzu keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung zum Ausdruck gebracht oder gebracht werden.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Berichts erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Information vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Jahresrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG



Christoph Kranich
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Oliver Tschirren
zugelassener Revisionsexperte

KONSOLIDIERTE BILANZ
PER 30. SEPTEMBER 2025

in 1000 Franken

Aktiven	Erläuterungen	30.9.2025	30.9.2024
Flüssige Mittel		123 688	117 949
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		27 003	34 802
Übrige kurzfristige Forderungen		9 540	2 997
Vorräte		48 500	54 821
Aktive Rechnungsabgrenzungen		4 240	3 998
Umlaufvermögen		212 970	214 567
Finanzanlagen		19 508	16 357
Beteiligungen		5 630	7 264
Sachanlagen		104 500	98 938
Immaterielle Anlagen		26	34
Anlagevermögen		129 663	122 592
Total Aktiven		342 634	337 159
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5 458	8 365
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		4 473	3 541
Passive Rechnungsabgrenzungen		36 021	33 080
Kurzfristiges Fremdkapital		45 952	44 986
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		15 500	15 500
Rückstellungen	1	132 927	131 267
Langfristiges Fremdkapital		148 427	146 767
Fremdkapital		194 380	191 753
Minderheitsanteile		3 264	3 647
Aktienkapital		17 040	17 040
Gesetzliche Kapitalreserven		1 836	1 836
Gesetzliche Gewinnreserve		5 561	5 329
Freiwillige Gewinnreserven		121 763	118 755
• Beschlussmässige Gewinnreserven		117 958	105 329
• Jahresgewinn		3 805	13 426
Eigene Kapitalanteile		-1 211	-1 201
Total Eigenkapital		144 990	141 759
Total Passiven		342 634	337 159

KONSOLIDIERTE ERFOLGSRECHNUNG 2024/2025

in 1000 Franken

	2024/25	2023/24
Betriebsertrag		
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	297 465	356 589
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-9 380	-9 350
Übriger Erlös	7 486	6 888
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	295 571	354 127
Aufwand		
Rüben	-88 734	-95 562
Erdprodukte, Rindenbeschaffung	-18 155	-17 612
Frachten, Energie, Entsorgung	-65 379	-62 004
Sonstiger Waren- und Materialaufwand	-30 920	-58 035
Waren- und Materialaufwand	-203 188	-233 213
Personalaufwand	-42 938	-42 819
Übriger betrieblicher Aufwand	-22 033	-22 098
Betriebserfolg vor Finanzerfolg, Steuern, Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)	27 411	55 997
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	-21 015	-26 958
Betriebserfolg vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT)	6 397	29 040
Finanzaufwand	-1 998	-2 445
Finanzertrag	1 596	1 091
Betriebserfolg vor Steuern	5 995	27 686
Betriebsfremder Aufwand	0	0
Betriebsfremder Ertrag	27	6
Ordentlicher Erfolg vor Steuern	6 022	27 691
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Aufwand	-2 997	-12 863
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	1 953	1 511
Jahresergebnis vor Steuern (EBT)	4 979	16 340
Direkte Steuern	-1 238	-2 824
Jahresgewinn vor Minderheiten	3 740	13 516
Anteil Minderheiten am Jahresgewinn	65	-89
Jahresgewinn nach Minderheiten	3 805	13 426

KONSOLIDIERTE GELDFLUSSRECHNUNG 2024/2025

in 1000 Franken

	2024/25	2023/24
Jahresgewinn	3 805	13 426
Abschreibungen / Wertberichtigungen Anlagevermögen	21 015	26 958
Veränderung Rückstellungen / Wertberichtigungen Beteiligungen	3 294	14 986
Gewinne aus Veräusserung Anlagevermögen	-384	-658
Erfolgsanteil Minderheiten	-65	89
Cashflow	27 666	54 802
Veränderung Forderungen / Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 015	1 191
Veränderung Vorräte	6 321	-2 028
Veränderung Verbindlichkeiten / Passive Rechnungsabgrenzungen	953	18 211
Veränderung des Umlaufvermögens	8 289	17 374
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	35 955	72 177
Investitionen Finanzanlagen / Beteiligungen	-3 187	-2 636
Devestitionen Finanzanlagen	0	0
Investitionen Sachanlagen	-27 374	-33 750
Devestitionen Sachanlagen	820	627
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-29 741	-35 759
Kauf eigener Aktien	-9	-22
Dividenden	-465	-498
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-474	-519
Flüssige Mittel per 1.10.	117 949	82 051
Veränderung der flüssigen Mittel	5 739	35 898
Flüssige Mittel per 30.9.	123 688	117 949
Free Cash Flow	6 213	36 418

ANHANG: KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemein

Die Konzernrechnung der Schweizer Zucker AG basiert auf den nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Gruppengesellschaften. Die Konsolidierung erfolgt zu Buchwerten.

Konsolidierungstichtag

Bilanzstichtag der Schweizer Zucker AG, der Ricoter Erdaufbereitung AG und der Deltaflor GmbH ist der 30.9. Die Landwirtschaft AG der ZRA schliesst per Ende Februar ab; der für die Konsolidierung erstellte Zwischenabschluss umfasst ebenfalls die Zeitperiode vom 1.10.2024 bis 30.9.2025.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Gesellschaften:

- Schweizer Zucker AG (Muttergesellschaft),
- Ricoter Erdaufbereitung AG,
- Deltaflor GmbH,
- Landwirtschaft AG der ZRA.

Für die Landwirtschaft AG der ZRA erfolgt aufgrund des Mehrheitsanteils von 60,62 Prozent (Vorjahr 59,53 Prozent) ebenfalls eine Vollkonsolidierung.

Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag werden zu 100 Prozent in der konsolidierten Jahresrechnung erfasst. Die konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge sind eliminiert.

Kapitalkonsolidierung

Der Beteiligungsbuchwert wird zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung dem buchmässigen Eigenkapitalanteil der voll konsolidierten Gesellschaft gegenübergestellt. Die Differenz (aktive Kapitalaufrechnungsdifferenz) wird in der Position Immaterielles Anlagevermögen als Goodwill ausgewiesen. Ein allfälliger Goodwill wird linear innert fünf Jahren abgeschrieben.

Beteiligungen

Beteiligungen mit bedeutendem Einfluss werden nach der Equity-Methode erfasst.

Behandlung von Zwischengewinnen

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren keine Zwischengewinne aus Lieferungen und Leistungen innerhalb des Konsolidierungskreises.

Minderheitsanteile an Kapital und Gewinn

Die Minderheitsanteile an Kapital und Gewinn werden sowohl in der Bilanz als auch in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Bilanzpositionen werden zum Stichtagskurs und Erfolgsrechnungspositionen zum Durchschnittskurs bewertet.

ANGABEN ZU BILANZ- UND ERFOLGSRECHNUNGSPOSITIONEN

in 1000 Franken

1 Rückstellungen			
		30.9.2025	30.9.2024
Restrukturierungen Zuckermarktordnung		26 928	26 528
Diverse versteuerte Rückstellungen		73 175	69 175
Nicht versteuerte Rückstellungen		32 824	35 564
Total		132 927	131 267

Der Rückstellung Restrukturierungen Zuckermarktordnung wurden im Berichtsjahr CHF 0,4 Mio. (Vorjahr CHF 7,1 Mio.) zugewiesen.

WEITERE ANGABEN

in 1000 Franken

			30.9.2025	30.9.2024
Wesentliche Beteiligungen				
Firma, Sitz, Zweck				
	Kapital- und Stimmbeteiligung in %	Kapital der Gesellschaft	Anteiliges Kapital	Anteiliges Kapital
Holzkraftwerk Aarberg AG, Aarberg (direkt)	33,3	15 000	5 000	5 000
Bioenergie Frauenfeld AG, Frauenfeld (direkt)	50,0	13 203	6 602	6 602

Anzahl Mitarbeitende

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt war wie im Vorjahr grösser als 250.

Honorar der Revisionsstelle

Das Honorar der Revisionsstelle betrug im Berichtsjahr CHF 92 500 (Vorjahr CHF 92 800).

LAGEBERICHT DES KONZERNS

Personal

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die Gesellschaften der Schweizer Zucker AG wie im Vorjahr mehr als 250 Vollzeitstellen und zusätzlich rund 30 Lernende.

Risikobeurteilung

Zur Früherkennung der Risiken, welche dem Unternehmen oder seinen Kunden nachhaltigen Schaden zufügen oder das Unternehmen in seiner Existenz ernsthaft gefährden könnten, wird ein systematisches Risikomanagement durchgeführt. Dieses wird regelmässig im Verwaltungsrat und in der Geschäftsleitung diskutiert und angepasst.

Bestellungs- und Auftragslage

Die Zuckerverkaufsmenge lag im Geschäftsjahr 2024/2025 mit 226 000 Tonnen leicht über dem Vorjahr. Insgesamt wurden 212 000 Tonnen Zucker hergestellt, was ebenfalls über dem Vorjahreswert war.

Der Absatz der Erdprodukte von Ricoter Erdaufbereitung AG und der Deltaflor GmbH fiel im Vergleich zum Vorjahr leicht höher aus.

Weitere Informationen finden sich in den Kapiteln «Rüben» und «Zucker».

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die Schweizer Zucker AG und die Tochtergesellschaften betreiben angewandte Forschung und Entwicklung. Dabei geht es vor allem um Prozessoptimierungen, spezifische Kundenbedürfnisse und Sortimentserweiterungen. Daneben laufen Bestrebungen, neue Anwendungen für die anfallenden Nebenprodukte zu entwickeln. Neben den Holzkraftwerksbeteiligungen laufen verschiedene Akti-

vitäten zur Verbesserung der CO₂-Bilanz entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Anbau bis Auslieferung.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Bezüglich Geschäftsgang fanden keine aussergewöhnlichen Sachverhalte statt.

Zukunftsaussichten

Die Zuckerpreise haben sich weltweit in den vergangenen Monaten aufgrund hoher Ernterwartungen deutlich reduziert, was im Geschäftsjahr 2025/2026 negative finanzielle Auswirkungen haben wird.

Die Verabschiedung des landwirtschaftlichen Verordnungspakets im Oktober 2025 mit einer dauerhaften Grenzschutzlösung und dem unbefristeten Einzelkulturbeitrag dürfte sich positiv auf die Ausweitung der Schweizer Anbauflächen auswirken. Die Flächenerhöhung ist Grundlage, damit der Selbstversorgungsgrad für Schweizer Zucker auf wieder >50 Prozent erhöht werden kann. Nach wie vor bestehen in der Schweiz im Vergleich zu Europa teilweise restriktivere Bedingungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Ricoter und Deltaflor sind gut positioniert, um sich im Erdproduktemarkt auch in Zukunft zu behaupten.

Weitere Informationen finden sich im Kapitel «Geschäftsergebnis und Ausblick».

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

PROVIDA

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Schweizer Zucker AG, Frauenfeld

Frauenfeld, 12. Dezember 2025

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Schweizer Zucker AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2025, der Konzernerfolgsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden (Seiten 40 bis 46) – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die beigefügte Konzernrechnung dem schweizerischen Gesetz sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Verwaltungsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Konzernrechnung, die Jahresrechnung und unsere dazugehörigen Berichte.

Unser Prüfungsurteil zur Konzernrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und von uns wird hierzu keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung zum Ausdruck gebracht oder gebracht werden.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

48

PROVIDA

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Berichts erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Information vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir Risiken wesentlicher falscher Darstellungen in der Konzernrechnung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten Internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Verwaltungsrat angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben in der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir kommunizieren mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung identifizieren.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

PROVIDA Wirtschaftsprüfung AG



Christoph Kranich
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Oliver Tschirren
zugelassener Revisionsexperte

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Verwaltungsrat

Andreas Blank, Aarberg, Präsident | Leo Müller, Ruswil, Vizepräsident | Simone de Montmollin, Laconnex
Philippe Egger, Chavornay | Urs Feuz, Muri b. Bern, bis 28.3.2025 | Martin Hübscher, Bertschikon, ab
28.3.2025 | Urs Jordi, Gränichen | Michel Losey, Sévaz | Guido Stäger, Studen | Manuel Strupler, Weinfelden

Gesamtbezüge Verwaltungsrat in TCHF	2024/25	2023/24	2022/23	2021/22
VR-Honorar	224,2	230,0	235,1	239,2
Sitzungsgelder	83,7	108,2	93,2	92,7
Total Entschädigungen	307,9	338,2	328,3	331,9

Der VR erhält keine variablen Vergütungen.
Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden.

Geschäftsleitung

Dr. Guido Stäger, CEO, bis 31.12.2024 | Oliver Nussli, CEO | Lukas Aebi, Rübenmanagement
Jürg Burkhalter, Verkauf + Marketing | Michael Feier, Finanzen + Dienste | Steve Howe, Operations
Marc Spring, HR

Gesamtbezüge Geschäftsleitung in TCHF	2024/25	2023/24	2022/23	2021/22
Fixe Vergütungen	1 170	1 166	1 246	1 165
Variable Vergütungen	121	106	140	138
Total Entschädigungen	1 291	1 272	1 386	1 303

Es sind keine Vergütungen nach Art. 22 der Statuten entrichtet worden.

Revisionsstelle

Provida Wirtschaftsprüfung AG, Frauenfeld



Natürlich natürlich.



SCHWEIZER ZUCKER AG – SUCRE SUISSE SA

Radelfingenstrasse 30 | Postfach | CH-3270 Aarberg | T +41 (0)32 391 62 00

Oberwiesenstrasse 101 | Postfach | CH-8501 Frauenfeld | T +41 (0)52 724 74 00

info@zucker.ch | www.zucker.ch | www.sucre.ch